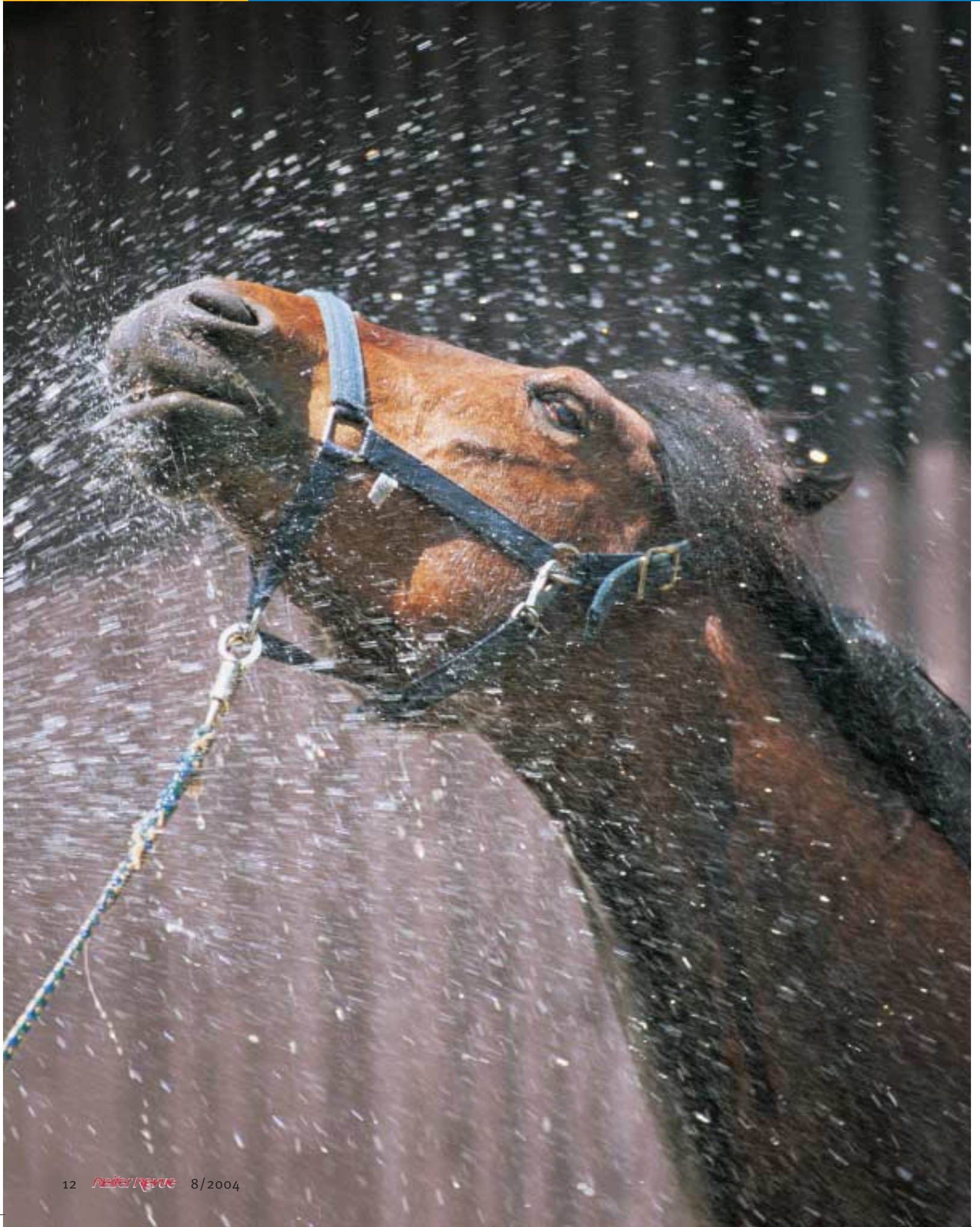


# THEMA DES MONATS



# Hitze: Wieviel kann ein Pferd vertragen?

*Wenn die Sonne vom Himmel brennt und die Temperaturen ständig steigen, möchten viele Menschen lieber im Schwimmbad ihre Runden drehen als auf dem Reitplatz. Wie der Sommer für Pferd und Reiter erträglich bleibt, worauf man achten muss und was problematisch werden kann, erfahren Sie hier.*

Auch ein Pferd kann an einem Hitzschlag eingehen. „Dabei steigt die Atemfrequenz extrem an und beruhigt sich auch im Stehen nicht. Kalter Schweiß bricht aus, die Schleimhäute werden blass, das Pferd fällt um. Kann nicht schnell eine Schocktherapie mit Infusionen und Kortisongabe eingeleitet werden, muss mit dem Tod des Pferdes gerechnet werden“, erklärt Dr. Heike Kühn von der Pferdeklunik München-Riem. Gefühlvolle Reiter sollten jedoch in der Lage sein, zu erkennen, wann ihr Pferd an seine Grenzen kommt und schon vorher eine Pause einlegen. Das gilt bei heißen Tagen natürlich umso mehr. „Nach Möglichkeit sollte man dann früh morgens oder spät abends reiten“, so Kühn und ergänzt: „Passt das zeitlich nicht, sollte auf jeden Fall nicht in der knallenden Sonne, sondern im Schatten geritten werden. Da reicht schon eine Reithalle, die gut temperiert oder an beiden Seiten offen ist. Aufpassen muss man aber, wenn die Reithalle so schwül-heiß und stickig ist wie eine Sauna, dann ist die Belastung noch höher als draußen.“ Auch die Ozonwerte liegen in den heißen Stunden des Tages höher und können bei empfindlichen Pferden Probleme verursachen:

FOTOS: WWW.RAMONADUENISCH.DE, RIKA SCHNEIDER



*Unter dem Sattel schwitzen Pferde schon nach leichter Anstrengung. Sehr erfrischend ist es, die Sattellage nach dem Reiten mit Essigwasser abzuwaschen.*

„Das kann sich in Husten, Allergien und Schleimhautreizungen äußern.“

Doch was tun, wenn der Turnierstart am Wochenende genau in die heiße Mittagszeit fällt? Dann heißt es akklimatisieren, wie Dr. Karl Blobel, langjähriger Mannschaftstierarzt der Vielseitigkeitsreiter, verrät. „Warten, bis es in der Mittagszeit am heißesten ist, rauf aufs Pferd und voll reiten“, lautet seine Devise. „Vor anstrengenden Prüfungen nur in kühlen Stunden zu trainieren macht keinen Sinn. Das Pferd muss sich genau wie der Reiter daran gewöhnen, in der Hitze zu arbeiten, und das erreicht man nur so.“ Wenn schon schweißtreibend, dann mit richtiger Vorbereitung. Vier Stunden vor hartem Trai-

ning oder einer Prüfung sollte das Pferd bis auf gutes Heu nichts mehr fressen, empfiehlt Blobel. Vor und nach der Prüfung muss das Pferd viel trinken – denn während der Anstrengung kann es 15 bis 20 Liter Wasser verlieren. „Um das Wasser schmackhafter zu machen, mischen manche Säfte darunter. Dass es frisch und klar sein muss, ist selbstverständlich. Optimal ist es, dem Pferd nach schweißtreibenden Anstrengungen einen Wassereimer vorzuhalten, in dem Elektrolyte aufgelöst wurden“, erklärt Kühn. Sonst müssen Elektrolyte, die das Pferd durch den Schweiß verliert, zugefüttert werden – ein normales Mineralfutter reicht bei hohen Temperaturen nicht aus. Zusätzlich sollte immer

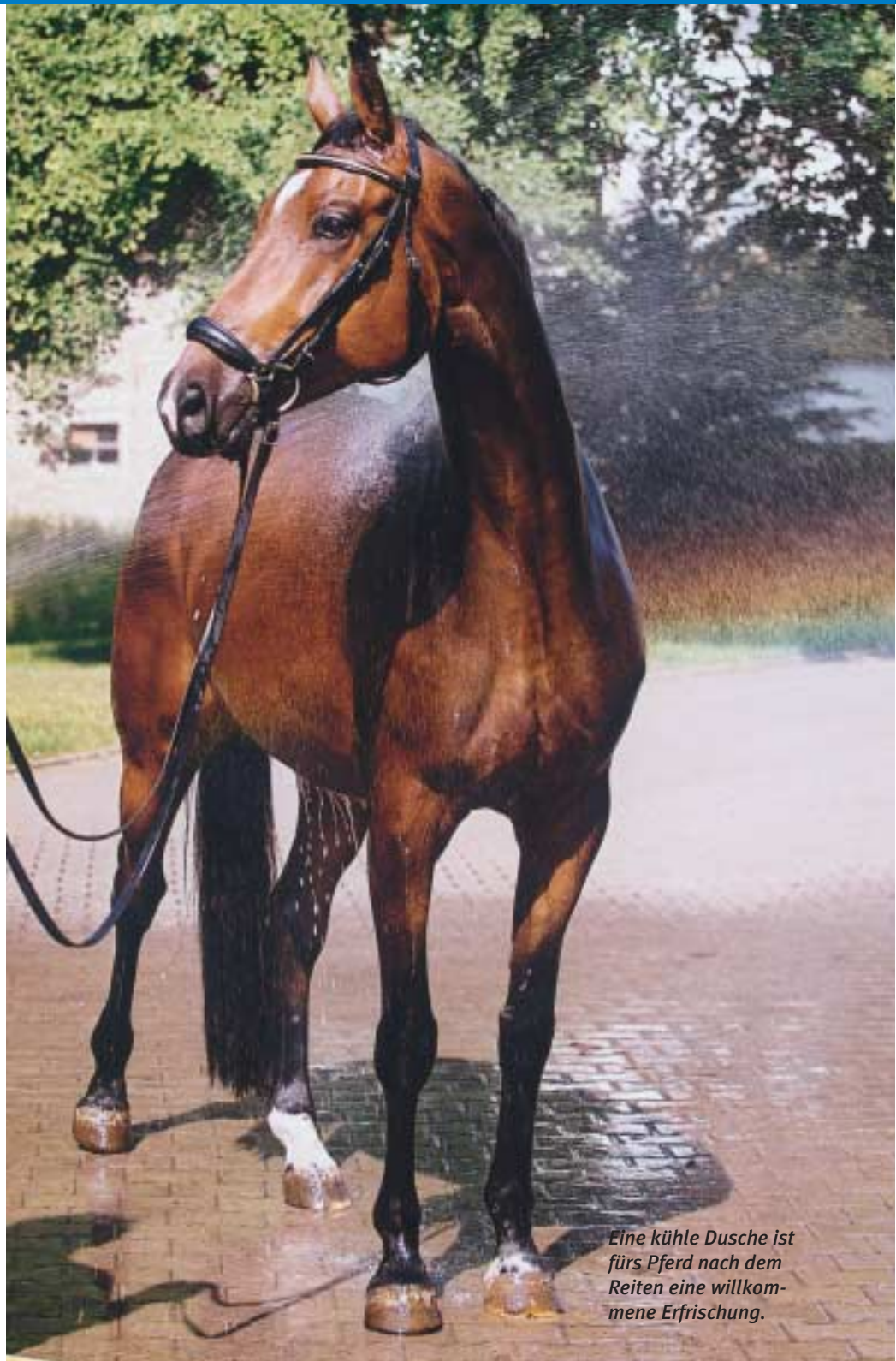
# THEMA DES MONATS

ein Salzleckstein vorhanden sein und dieser in die Futterkrippe gelegt werden, falls ihn das Pferd nicht benutzt. **Doch es gibt – wie bei den Menschen auch – Pferde, vor allem dicke, die bei höheren Temperaturen die Arbeit verweigern.** „Mein Durgo hat seinen Einsatz schon ab 25 Grad reduziert“, erzählt Dressurreiter Martin Schaudt über sein einstiges Olmypiapferd. Bei Pferden, denen Leistungen in der Hitze sehr schwer fallen, sollte man die Arbeit reduzieren. Ihnen hilft auch, während des Trainings in Schrittpausen nasskühle Handtücher über den Hals zu legen oder sie mit einem Schwamm nass zu machen. „Die Verdunstungskälte kann noch erhöht werden, indem man ein wenig Alkohol in das Wasser mischt oder Essigwasser im Verhältnis 1:20 verwendet“, rät Kühn. Sie empfiehlt, dem Pferd auch während des Abreitens vor Turnieren einen Liter Wasser zu reichen. „Bei sehr heißen Temperaturen ist es sogar sinnvoll, das Pferd vorm Turnierstart in der Mittagshitze morgens zu arbeiten, um dann in der knallenden Sonne nur noch ein paar Gehorsamslektionen abfragen zu müssen.“ Nach der Arbeit kommt dann die geballte Wasserladung. **„Wenn sich Puls- und Atemwerte regeneriert haben, kann das Pferd komplett abgeduscht werden. Allerdings immer bei den Hinterbeinen anfangen, nicht direkt aufs Herz zielen.“** Auch das Abwaschen mit Essigwasser hat sich bewährt, da man damit einen Reinigungseffekt erzielt. Alte Stallmeister schwören darauf, um Entzündungen in der Sattellage zu vermeiden.

Wohlthuend für verschwitzte Pferde wirkt auch das Wälzen im Sand. Kühlgels für die Sehnen empfindet das Pferd zwar als angenehm, einen medizinischen Effekt haben sie aber nicht, betont Kühn.

Woran erkenne ich nun, ob mein Pferd unter der Hitze leidet? „Am besten ist es, wenn man Temperatur und Puls-Atemwerte regelmäßig kontrolliert. Die Temperatur kann bei Hochleistungen bis auf 41 Grad steigen, muss aber eine Stunde nach dem Wettkampf wieder auf dem Normalwert sein“, erklärt Dr. Blobel. Frisst ein Pferd nicht bereits zehn Minuten nach der Leistung, muss man sich Sorgen machen, fügt der Mediziner hinzu.

Weidegang gehört zur pferdegerechten Haltung dazu. Doch Pferde stundenlang in der Mittagshitze ohne schattenspen-



*Eine kühle Dusche ist fürs Pferd nach dem Reiten eine willkommene Erfrischung.*

dende Bäume auf eine Koppel ohne Wasser zu sperren, hat mit Tierliebe nichts zu tun. **„Schatten muss sein, sonst muss der Weidegang in die kühleren Morgen- oder Abendstunden verlegt werden oder sogar nachts erfolgen.“** Um Rappen und sehr dunkle Pferde vor der extremen Sonneneinstrahlung zu schützen, kann es sogar sinnvoll sein, ihnen eine ultraleichte, son-

nenreflektierende helle Decke aufzuziehen, empfiehlt Kühn.

Ihr letzter Tipp gilt dem Stall: „Vor allem bei großer Hitze muss doppelt auf Hygiene geachtet werden: Futtermittel verderben schnell, eingeweichtes Heu kann gären. Und in schlecht gemisteten Boxen entsteht mehr Ammoniak.“

*Julia Wentscher*

## Was ist eigentlich: **Schweiß**

Vielen ist es unangenehm, doch Schwitzen ist eine lebenswichtige Funktion des Körpers. Das gilt für Pferde wie für Menschen. Damit steuert der Körper die Thermoregulation, denn durch die Verdunstung der austretenden Feuchtigkeit wird die Haut gekühlt. Doch durch das Schwitzen gehen auch Flüssigkeit und Mineralstoffe verloren, die von außen wieder zugeführt werden müssen. „Kommt es zu einem Wasserverlust, wird das Herzkreislaufsystem stark belastet, da das Blut eindickt und Reibungen an den Gefäßen entstehen“, erklärt Prof. Dr. Klaus Völker, Vizepräsident der deutschen Gesellschaft für Sportmedizin.

Da viel Blut in der Körperperipherie gebraucht wird, hat das restliche System weniger Blut zur Verfügung – es kommt zu Symptomen wie Mattheit, Kopfschmerzen und Schwindel. „Am besten sind Fruchtsaftschorlen, da sie das Wasser am gut im Körper binden. Kaffee und Alkohol sollte man meiden, da sie Wasser ausschwemmen“, so Völker weiter.

Je besser der Körper an die Hitze angepasst ist, desto besser wird seine Schwitzfunktion: Die Schweißmenge nimmt zu und die Temperaturschwelle, an der das Schwitzen beginnt, sinkt. Pferde sollen sogar täglich einmal richtig ins Schwitzen kommen, empfiehlt Tierarzt Dr. Blobel: „Damit wird die Durchblutung gefördert, der Leberkreislauf angeregt und Schlacken abtransportiert.“

FOTO: MAXIMILIAN SCHREINER



### Das Pflegeprogramm von leovet:

#### Für die Belohnung

- Für den Huf
- Für den Strahl
- Für die Beine
- Für die Wundpflege
- Für die Haut und das Fell
- Für das Langhaar
- Für den Körper
- Für den Fliegenschutz
- Für das Equipment
- Für die Atemwege
- Für das Leder
- Für das Wohlbefinden

# leovet Sommer-Obstgarten Leckerbissen

Zusätzlich mit den wichtigen Vitaminen aus Äpfeln, Bananen, Karotten, Kokos und Ananas.



Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente harmonisieren und schützen. Schon einige leovet Leckerbissen täglich ergänzen den Vitaminhaushalt wirksam. Der wiederverschließbare Frischeverschluss schützt die wertvollen Zutaten der Rezeptur, die von Dr. Ulf Jacoby entwickelt wurde.

leovet Dr. Jacoby GmbH & Co. KG  
35633 Lahnau, Tel.: 06441/96 59-0, www.leovet.de

